



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.:
yc 21.

Als
nach vollzogener hohen Vermählung
der
Hochgebohrne Graf und Herr,
H e r r

Georg Ludewig,

des H. R. Reichs Graf,
regirender Graf zu Erbach und Herr zu Breuberg ꝛ.
Senior des Hochgräfl. Erbachischen Hauses,

und die
Durchlauchtigste Fürstin und Frau,

F r a u

**Eriderike Sophie
Charlotte,**

vermählte regirende Gräfin zu Erbach und Herrin zu Breuberg ꝛ.
gebohrne Erbin zu Norwegen, Herzogin in Schleswig, Holstein und Ditmarsen,
Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst, ꝛ.

auf Dero Heimreise von Wien nach Schönberg den Hochgräfl. Stolberg = Wernigerödis-
chen Hof mit Dero Besuch besuchen,
trug dafelbst

sämtlicher Hochgräfl. Erbachischen Diener und Unterthanen

Sehnlichste treue Wünsche
für diese ihre neuverbundene gnädige Herrschaft, besonders ihre gnädigste
Landes = Mutter

bey seinem zugleich abgelegten unterthänigsten Glückwunsch

vor
Johann Georg Schroeder,

Hochgräfl. Erbachischer Rath,
und Hochgräfl. Stolberg. Secretar. Fiscal und Justitiar. auch Ederbraunschw. Erbinals-
und Wernigerödd. Reutunas = Advocat.

Wernigerode, gedruckt bey Johann Georg Sicut, Hochgräfl. Hof = Buchd. 1765.

AK



Vermögte ich doch ausdrücken
Die Wünsche, so gen Himmel schiefen
So viele, Hohes Paar, für Dich!
Denn Norden wünschet Hül und Segen
Dir nach, und Süden trägt entgegen
Ein wünschend Herz; aber ich,
Erwünschet stehend in der Mitten,
Nur die Erhöhung zu erbitten,
Ich bitte Gott: Erhöre sie!

Wir Menschen sind zwar zu geringe,
Gleich einzusehen aller Dinge
Von Gott gestiftete Harmonie;
Allein dem Bündniß Eurer Seelen
Wird ein gewünschter Zweck nicht fehlen,
Erlauchtes Paar. Ihn zeigt an
Der Glanz von Euren Eigenschaften,
Die mir als sichere Bürgen haften,
Daß ich darin nicht irren kan.

Wer ist, der eine Tugend nennet,
Die nur ein Herr als eigen kennet,
Der seine Unterthanen liebt,
Die unsren liebsten Herrn nicht zieret,
Der Vätern gleich sein Volk regiret,
Und sich allein im Wohlthun übt?

Du seltnes Beyspiel von Regenten,
Mein Graf, wenn alle Dich so kenten,
Wie ich und Dein getreues Land;
So würde alle Welt schon wissen,
Und frey mir mir gestehen müssen,
Graß Erbach suchte, bis er fand
Die Tugend unter hohen Ahnen,
Ein Mutter- Herz für Unterthanen,
Ein Kleid Seinem Herzen gleich.

* * *

Vorum die mutterlose Staaten
Georg Augusts den Himmel baten,
Das füget Gott. Es sorgt für euch,
Durch Ferdinanden Tod betrübte,
George Ludwixig, der Geliebte.

Die Landes - Mutter kömt von Vloen !

So ist der alte Wunsch gefüllet,
Der neue wird nun auch erfüllet,
Das theure Paar bey euch zu sehn.

Hat etwa ausser dem Verlangen,
Die holde Fürstin zu empfangen,
Eur Wünschen noch ein ander Ziel ?

Das zeigt eur Herz. Es bricht vor wallen,
Ihr lauscht, ihr fragt, ihr forscht bey allen,
Ihr reiset selber meinen Kiel.
Ihr wollet wissen, ob die Triebe
Der landesmütterlichen Liebe
Sev eurer Fürstin größter Ruhm.

Ja, Gott hat euren Wunsch erhöret,
Und eurer Landes - Frau bescheret
Ein Mutter - Herz.

Dis Eigenthum
Verliehret Holstein, welches weinet,
Und darum ganz untröstbar scheint,
Weil es so viel an Ihr vermisst.
Es spricht: Sie war von zarter Jugend
Ein Bild der Frömmigkeit und Tugend,
Sie ward die Tugend selbst, und ist,
Vom Schwester - Kleeblatt auserlesen,
Noch unfer letzter Trost gewesen,
Nun eilt Sie ebenfalls davon.
Jedoch es dient bey unserm Leide
Uns wiederum zur Ehr und Freude,
Sophia zieht mit Salom on.

Wenn Erbachs Diener, die das Glück
Zu Ihrem ersten Gnaden - Blicke
Geführet, uns die güldne Zeit,
So mit Ihr kömt, in reinen Bildern
Zum voraus voller Freuden schildern ;

Wann endlich mich der Tag erfreut,
Da mir Ihr holdes Wesen giebet
Den tiefsten Eindruck, daß Sie liebet,
Was Erbachs Pflicht und Nahmen trägt ;

* * *

So sind, daß eur gerechtes hoffen
Nunmehr reichlich eingetroffen,
Euch wahre Gründe vorgelegt.

Gott lasse, würdiger Regente,
Die Dir verliehene Talente,
(Du artest Deinem Onkel nach)
Und, weise Fürstin, Deine Gaben,
Die nur Sophie Charlotten haben,
Den Zweck noch mehr, als tausendfach,
Und lange, zum Erhörungs-Zeichen,
An Euch, und Eurem Volk erreichen,
Den die Verbindung uns verspricht.

Dann wird in Erbach Breubergs Gränzen
Ein allgemeiner Wohlstand glänzen.

Der bleibe, bis die Welt zerbricht!

Goldselige, so ziehet weiter,
Gott sey Eur mächtiger Begleiter,
Und führe Euch an seiner Hand,
Zieht hin vom Harz zum Odenwalde
Vergnügt und wohl, erfreuet beide
Das ohne Euch betriebte Land.

Eur Bündniß sey von langer Dauer,
Es stehe fest, wie eine Mauer,
Zu Erbachs besten Landes-Schutz,
Es sey des Hauses Erbach Stütze,
Es bleibe stets der Tugend nütze,
Und biete allen Lasten Trutz.

So brennen statt Erleuchtungs-Kerzen
Die treue Wünsche unsrer Herzen.
Die Herzen selber sollen seyn
Die Euch erbaute Ehren-Pforten,
Und offen stehn, mit diesen Worten:
Hier ziehe unsre Wonne ein.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
2

Als
nach vollzogener hohen Vermählung
der
Hochgebohrne Graf und Herr,
H e r r

Georg Ludewig,

des H. R. Reichs Graf,
regirender Graf zu Erbach und Herr zu Breuberg zc.
Senior des Hochgräf. Erbachischen Hauses,
und die

stigste Fürstin und Frau,
F r a u

**erike Sophie
Charlotte,**

e Gräfin zu Erbach und Herrin zu Breuberg zc.
egen, Herzogin in Schleswig, Holstein und Ditmarsen,
fin zu Oldenburg und Delmenhorst, zc.
Pfen nach Schönbürg den Hochgräf. Stolberg-Warnigeröddi-
schen Hof mit Dero Besuch besprechen,
trug daselbst

Hochgräf. Erbachischen Diener und Unterthanen
chste treue Wünsche
undene gnädige Herrschaft, besonders ihre gnädigste
Landes-Mutter

nein zugleich abgelegten unterthänigsten Glückwunsch
vor
an **Georg Schroeder,**
Hochgräf. Erbachischer Rath,
reg. Secretar. Fiscal. und Justitiar. auch Churbraunschweig. Tribunals-
und Warnigerödd. Reatunas-Advocat.

ben Johann Georg Struac, Hochgräf. Hof-Buchd. 1765.

